



# Jahresbericht 2013



**Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea**



**Inhaltsverzeichnis**

Bericht des Präsidenten	S.3
Bericht des Sekretariats	S.4
Projektschwerpunkte	S.5
Organe	S.12
Organigramm	S.13
Partner und Projektübersicht	S.14
Bilanz	S.16
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	S.17
Anhang zur Jahresrechnung	S.18
Leistungsbericht	S.23
Revisionsbericht	S.27
Dank	S.28
Impressum	S.28
Adresse	S.28

Der Klimawandel hat zu einer chronischen Verschlechterung der Regenfälle in Eritrea geführt. Die Nahrungssicherheit ist für die Regierung Eritreas eine zunehmende Herausforderung: sie gibt einen grossen Teil des Budgets aus für den Einkauf von Nahrungsmittel-Reserven v.a. im Nachbarland Sudan und für die Förderung einer Regen-unabhängigen Landwirtschaft (Bewässerung, optimale Nutzung der geringer gewordenen Wasser-Ressourcen durch Staudamm-Bau im ganzen Land). Als Folge der internationalen Situation (hohe spekulative Lebensmittelpreise, Landgrabbing) wird der Kauf von Grundnahrungsmitteln im Ausland immer teurer.

Trotzdem konnten in den Bereichen Gesundheit und Erziehung genügend Investitionen getätigt werden, sodass Eritrea als eines der wenigen Länder Afrikas die Millenniums-Entwicklungsziele (MDG) im Bereich Gesundheit noch vor 2015 erreichen wird (Senkung der Kinder- und Müttersterblichkeit, Kampf gegen HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose).

Diese hervorragende Entwicklungsleistung eines kleinen Landes ist umso erstaunlicher, da es immer noch in einer Bedrohungssituation durch den grossen Nachbarn im Süden steht: Aethiopien hat auch 2013 die international festgelegte Grenze zu Eritrea nicht anerkannt, hält Teile Eritreas militärisch besetzt und hat massiv aufgerüstet. Zusätzlich hält der „Westen“ die Sanktionen gegen Eritrea aufrecht und isoliert das Land weiter.

Trotzdem anerkennen die UNO und neuerdings auch wieder die EU vor Ort die Entwicklungsleistungen und wollen sich wieder vermehrt in Eritrea engagieren.

Das SUKE hat 2013 die Menschen in Eritrea auf ihrem bewundernswerten Weg der Self-Reliance unterstützt. Es sind die vielen „kleinen Wunder“ in den SUKE-Projekten, die zu Hoffnung Anlass geben.

Zu grosser Hoffnung Anlass gibt unsere neue Projekt-Begleiterin vor Ort in Asmara, Worku Zerai (siehe Seite 5). Wir haben Worku Zerai an der SUKE-Mitgliederversammlung 2013 in Zürich als sehr erfahrene, kompetente und engagierte Fachfrau kennengelernt

Dr. Toni Locher

Das SUKE-Team bestand im Jahr 2013 aus Dieter Imhof (Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Sekretariat), Theo Fehr (Spendenadministration), Alex Andreas (Buchhaltung) und Jolanda Roth (SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung). Die Stelle von Dieter Imhof war mit 60 Stellenprozenten besetzt. Alle weiteren Arbeiten wurden ehrenamtlich ausgeführt.

Im Bereich Fundraising konnte das SUKE im Jahr 2013 die Resultate der vorangehenden Jahre nicht erreichen. Der Spendeneingang betrug rund 380'000.- CHF (2012: 480'000; 2011: 520'000).

Einerseits haben sich die Vergabemodalitäten von Kantonen und Gemeinden verändert, andererseits gab es 2013 keine grösseren Legate. Auch die andauernd negative Berichterstattung in den Schweizer Medien zu Eritrea hat zum Rückgang der Spenden beigetragen. Ein grosser Betrag, der 2013 fehlte, für 2014 aber zu erwarten ist, sind die Beiträge aus den CO<sup>2</sup>-Zertifikaten der Mogogoöfen.

Ab 2014 werden die beiden beliebten Projekte „1000 Esel für Eritrea“ und „Mogogo“ weitergeführt und das SUKE hofft dadurch auf einen besseren Spendeneingang im 2014. Dennoch möchte das SUKE einmal mehr seinen Dank an die treuen Spenderinnen und Spender, sowie die Kirchgemeinden und Stiftungen aussprechen. Zudem konnten bei einigen Kantonen und Gemeinden erfolgreich Beitragsgesuche eingereicht werden.

Im Jahr 2013 wurden zwei Sitzungen der Projektkommission und fünf Vorstandssitzungen abgehalten. Die jährliche Mitgliederversammlung des SUKE fand im Juni in Zürich statt.

Die SUKE-Standaktionen wurden an Ostern und vor Weihnachten in Luzern und Baden durchgeführt. An den Ständen wurden Backwaren, eritreischer Gewürztee, Linsen, Berberegewürz und Geschenkideen aus Eritrea und der Schweiz verkauft. Zudem wurde in Gesprächen mit den Passanten über Eritrea informiert. Diese Aktionen konnten nur dank dem grossen Einsatz und Engagement von vielen Freiwilligen durchgeführt werden. Jolanda Roth hat mit ihrem Flohmarktstand am Bürkliplatz in Zürich erneut eine grosse Spende fürs SUKE erwirtschaftet.

Der Versand der SUKE-Zeitschrift „Eritrea Info“ Nr. 74 und 75 fand im Mai und im November statt. Die beiden Ausgaben wurden grösstenteils von Isabella Locher und Dieter Imhof geschrieben und von Dieter Imhof redigiert und gestaltet. Der Versand der „Eritrea Info“ wurde dank dem Einsatz von vielen freiwilligen Helfern und der Logistik von Jolanda Roth und Theo Fehr ermöglicht.

Vier Projektreisen standen 2013 auf dem Programm:

Im Mai und Oktober reiste Toni Locher nach Eritrea.

Im März und Oktober besuchte Dieter Imhof Eritrea.

## 1. Projektschwerpunkte

Angaben zu den Projektaufwendungen finden Sie im Anhang 1 der Jahresrechnung auf Seite 18.

Im Jahr 2013 gab es zwei wichtige Entwicklungen: 1. Mit Worku Zerai konnte eine erfahrene Beraterin zur Begleitung der SUKE Projekte vor Ort verpflichtet werden. Dies wird die Betreuung der Projekte, die wegen der ungenügenden Telefon- und Internetverbindungen sehr schwerfällig geworden ist, bedeutend erleichtern. 2. Mit der eritreischen Arbeitervereinigung (NCEW) konnte ein neuer Partner gewonnen werden, mit dem verschiedene Projekte („1000 Esel für Eritrea“, „Mogogo“, „FGC“) weitergeführt werden können.

2013 wurden zwei Projekte neu gestartet und zehn Projekte weitergeführt. Zwei Projekte wurden 2012 beendet und ein Projekt abgebrochen respektive als nicht realisierbar eingestuft.

Eine Übersicht über die Projekte und unsere Partner finden Sie unter „Partner und Projektübersicht“, Seite 15.

Suke setzt in der Projektarbeit weiterhin ein starkes Gewicht auf die Frauenförderung. Dabei werden verschiedene thematische Bereiche abgedeckt: *Trinkwasser, Gesundheit, Bildung, Einkommensförderung, Nahrungssicherheit* und *Umwelt*. Die meisten Projekte sind aber nicht nur eindimensional auf einen dieser Bereiche ausgerichtet, sondern decken gleichzeitig mehrere ab. So ist z.B. ein Trinkwasserprojekt gleichzeitig immer auch ein Gesundheitsprojekt. Im Folgenden werden die Projekte gemäss ihrer Hauptkomponente klassifiziert.

### Nothilfe 2013

Die Region Areza erhielt 2012 wie schon 2011 nicht genügend Niederschlag. Diese Situation veranlasst das Suke, im Hatzina Projekt für 2013 eine „Cash for Work“ Strategie zu unterstützen.

### Entwicklungszusammenarbeit 2013

#### *Trinkwasser*

Unsauberes Trinkwasser ist nach wie vor die Todesursache Nummer eins auf der Welt. Auch in Eritrea verfügen viele Dörfer über keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser. Oft müssen die Frauen und Mädchen lange Wege auf sich nehmen, um Wasser zu finden. Die Wasserstellen sind häufig ungeschützt und von Tieren verunreinigt, so dass die Wasserqualität unzureichend ist. Obschon in den letzten Jahren grosse Fortschritte erzielt wurden, haben noch immer 39% der Eritreerinnen und Eritreer keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser (UNICEF 2010).

Im 2013 lagen keine Vorschläge für neue Trinkwasserprojekte vor. Das Projekt „**Wasser für Eritrea mit Hans Anton Rieder**“ (Projekt-Nr. 06.004), das den zweiten Einsatz des Walliser Wünschelrutengänger Hans Anton Rieder für Wasserprojekte in der Anseba Region vorsah, konnte nicht realisiert werden. Die Zoba Administration scheint aktuell den Schwerpunkt beim Bau von Sanddämmen zu setzen (vgl. unten) und will auch die Wasserprobleme Kerens auf diese Weise lösen.

Das Projekt „**Wasserversorgung Tinkulhas**“ (Projekt-Nr. 11.001) bezweckt die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im Begu-Tal bis nach Hagaz. Die Initiative für das Projekt geht auf die Bevölkerung zurück, die mit ihren Wünschen nach einer besseren Wasserversorgung über die Dorfkomitees bei der Regionaladministration vorstellig wurde. Die Anseba Administration baute darauf zwischen Keren und der Begu-Ebene zehn Mikrodämme, die das Regenwasser stauen. Vom untersten Damm wird das Wasser mit Gravitation in die Dörfer geleitet, wo es mit genügend Druck ankommt, um direkt in die Verteilstellen geleitet zu werden. Neben dem Bau der Verteilstellen, sollen zwei weitere Dämme gebaut werden, damit alle Dörfer bis nach Hagaz mit Trinkwasser versorgt werden können. Die Dämme sind als sogenannte Sanddämme konzipiert, d.h. hinter den Staumauern wird gezielt Granitsand aufgeschwemmt, dadurch wird das Wasser gefiltert und die Verdunstung verhindert. Die Projektarbeiten wurden erst im letzten Quartal 2012 aufgenommen. Das Projekt ist weit fortgeschritten. Um die Wassermenge zu erhöhen wurden im 2013 die erstellten Dämme erhöht. Da die Anseba Administration auf Sanddämme zur Lösung des Wasserproblems setzt, dürfte im 2014 eine nächste Phase vorgeschlagen werden.

### **Gesundheit**

Eritrea hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte bei der medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung gemacht. Entsprechend ist die Kindersterblichkeit zwischen 1990 und 2008 von 15% (150 Todesfälle auf 1000 Geburten) auf 6.1% und die Müttersterblichkeit von 0.93% (930 Todesfälle auf 100'000 Geburten) auf 0.28% gesunken (UNICEF 2010). Gemäss den Angaben der UNO ist Eritrea eines der wenigen afrikanischen Länder, das die Millenniumsziele im Bereich der Kinder- und Müttersterblichkeit - Reduzierung der Kindersterblichkeit um 2/3, der Müttersterblichkeit um 3/4 bis 2015 - erreichen wird.

[www.unicef.org/about/execboard/files/ERI\\_GOSE-UN\\_SPCF\\_28th\\_Nov\\_2012.pdf](http://www.unicef.org/about/execboard/files/ERI_GOSE-UN_SPCF_28th_Nov_2012.pdf)

Nach wie vor gibt es aber auf 20'000 Menschen nur gerade einen Arzt. Eritrea hat in den letzten Jahren viel Infrastruktur erstellt, gleichzeitig wird nun auch ein grosses Gewicht auf die Ausbildung von einheimischem medizinischem Personal gelegt. Seit Dezember 2009 werden an der School of Medicine in den Räumen der Universität von Asmara regelmässig neue Ärzte diplomiert.

Eritrea gehört zu den Ländern am Horn von Afrika mit einem sehr hohen Anteil (67%) weiblicher Genitalbeschneidung (FGC). Die Frauen und Mädchen erfahren dabei Schmerz, Traumatisierung und häufig ernste physische und psychische Komplikationen. Seit 2007 ist die weibliche Genitalbeschneidung in Eritrea verboten. Um diesem Verbot Nachdruck zu verleihen, wurden auf den verschiedenen administrativen Ebenen Anti-FGC-Komitees gegründet. Von März 2008 bis Juni 2010 führte die SUKE Partnerorganisation Vision Eritrea das Projekt „**Kampf gegen die weibliche Genitalbeschneidung**“ (Projekt-Nr. 06.001) aus.

Ende 2011 wurde als Nachfolgephase ein Projekt der NUEW (Eritreische Frauenunion) bewilligt, das den Bau eines Ausbildungszentrums in Tessenei vorsieht. Ein Schwerpunkt des Ausbildungszentrums wird die Ausbildung im Kampf gegen FGC sein. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Schweizerzweig der NUEW realisiert.

Seit Ende 2013 ist die dritte Phase in Zusammenarbeit mit der eritreischen Arbeitervereinigung (NCEW) im Gang, die Sensibilisierungskampagnen, Meetings mit den wichtigsten politischen und religiösen Amtsträgern in der Region Tekombia (Gash Barka), Aus- und Weiterbildung von FGC-Promotorinnen in Koordination mit den staatlichen Stopp FGC Komitees beinhaltet.

Für das Projekt **Brillenwerkstatt** (Projekt-Nr. 09.005), das zusammen mit der Vereinigung der Kriegsversehrten (ENWDVA) im Jahr 2009 lanciert wurde, läuft eine zweite Phase, die 2011 bewilligt wurde. Diese ermöglicht der ENWDVA, die Produktion zu verbessern und auch für die Öffentlichkeit zu produzieren.

### **Bildung**

Die eritreische Regierung unternimmt grosse Bemühungen, das Bildungssystem auszubauen und den Zugang zu Bildung zu verbessern. Dennoch hat Eritrea gemäss UNICEF in der Grundschule eine Einschulungsrate von lediglich 53 Prozent bei Knaben und 44 Prozent bei Mädchen. Die Alphabetisierungsrate beträgt ungefähr 69% bei Männern (Jugendliche: 92%) und 47% bei Frauen (Jugendliche: 86%).

In der Tradition des Suke liegt die Unterstützung der **Blindenschule Abraha Bahta** (Projekt-Nr. 00.001) in Asmara und der **Hörbehindertenschulen** (Projekt-Nr. 03.004) in Keren und Asmara. Das Suke finanziert der Blindenschule die Löhne für die Handarbeits-, Schreibmaschinen-, Computer- und seit 2007 eines Musiklehrers, den Kauf von Blindenschriftpapier und den jährlichen Schulausflug ans Rote Meer. Seit 2009 bezahlt Suke zudem den Lohn eines Gärtners, der auf dem schuleigenen Gelände Gemüse anbaut. Dadurch können die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Den Hörbehindertenschulen finanziert das Suke seit 2004 jährlich die Lehrerlöhne, da die finanzielle Unterstützung der evangelisch-lutherischen Kirche Eritreas, der die Schulen unterstellt sind, sehr gering ist. Zusätzlich wurde Ende 2010 in Zusammenarbeit mit der Hörbehindertenschule in Asmara das **Deaf Sponsoring Project** (Projekt-Nr. 10.004) gestartet. Das Projekt ermöglicht 33 hörbehinderten Kindern aus ländlichen Gebieten, die keine Familie oder Verwandte in Asmara haben, den Schulbesuch, indem ihr Aufenthalt bei Familien in Asmara gesponsert wird.

Die Kinder werden in ihren Gastfamilien regelmässig sowohl vom Direktor der Hörbehindertenschule als auch von Vertretern des Erziehungsministeriums besucht.

### **Einkommensförderung**

Leider sind keine aktuellen Zahlen zur Einkommenssituation in Eritrea verfügbar. Nach den neuesten Zahlen der Weltbank ist aber die Wirtschaft Eritreas in den beiden letzten Jahren wieder gewachsen, durchschnittlich um 10%. Die renommierte Zeitung „The Economist“ prognostiziert, dass die Wirtschaft Eritreas auf Grund der angelaufenen Ausbeutung von Mineralien in den nächsten Jahren weltweit am schnellsten wachsen wird. Diese Angaben lassen vermuten, dass sich die Einkommenssituation generell verbessert hat und sich weiter verbessern wird.

Die Initiative für das Projekt 1000 Esel für Eritreas Frauen (Projekt-Nr. 03.001) stammt vom Verein *1000 Esel für Eritrea* in Basel. Die Tiere werden in Eritrea gekauft und an notleidende Frauen, meistens Witwen und alleinerziehende Mütter, in abgelegenen Gebieten verteilt. Die Auswahl der Frauen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Die Esel entlasten die alleinstehenden Frauen von der täglichen Arbeit des Wasser- und Holztragens und verhelfen ihnen gleichzeitig zu einem Zusatzverdienst durch den Verkauf von Wasser. Im 2011 wurde die zehnte Projektphase aus- und zu Ende geführt.

In den bisher zehn ausgeführten Projektphasen konnten 2600 Esel inklusive Wassersäcken respektive Wasserkanister vergeben werden. Ab 2014 wird die elfte Phase in Zusammenarbeit mit der eritreischen Arbeitervereinigung (NCEW) starten.

2006 beschloss das SUKE gemeinsam mit der lokalen NGO Vision Eritrea ein **Spar- und Mikrokredit-Programm** (Projekt-Nr. 06.003) zu starten. Nachdem die eritreische Regierung verfügte, dass alle Mikro-Kredit-Modelle vereinheitlicht werden müssen, damit alle Begünstigten zu denselben Bedingungen Kredite beziehen können, hat sich Vision Eritrea aus diesem Projekt-Bereich zurückgezogen. SUKE hat in der Vereinigung der Kriegsversehrten einen neuen Projektpartner gefunden. Das Projekt ermöglicht es Mitgliedern der Vereinigung aus dem Teufelskreis der Nothilfeabhängigkeit auszubrechen und ihre Familien selbständig zu ernähren. Begleitend werden sie in Kleinbetriebsführung ausgebildet und in der Wahl ihres Geschäftsmodells unterstützt.

Der Start der Kreditvergabe begann im März 2008. Nachdem die Rückzahlungsquote im Jahr 2009 auf Grund der schlechten Ernten auf unter 70% fiel, hat sich das Programm unterdessen erholt und konsolidiert. Die Rückzahlungsquote konnte im 2013 weiter verbessert werden und liegt bei guten 90%.

Während der bisherigen Projektdauer konnten über 1400 Kredite vergeben werden. Davon flossen 65% in die Landwirtschaft und 35% in den Kleinhandel. Die Kredite für den Kleinhandel sind kurzfristig (3-12 Monate), die Rückzahlung erfolgt ab dem ersten Monat. Sie weisen eine hohe Rückzahlungsquote auf (98%) und verhelfen den Kreditnehmerinnen zu einem regelmässigen Einkommen. Die Kredite für die Landwirtschaft haben eine längere Laufzeit, die Rückzahlungen erfolgen nach einer Karenzzeit von 3-6 Monaten und erreichen aktuell eine Rückzahlungsquote von über 80%. Dank des Kreditprogramms konnte auch 2013 wieder in die Landwirtschaft investiert werden. Die dritte Phase läuft noch 2014.

Um die landwirtschaftliche Produktion weiter zu fördern wurde das Mikrokredit-Programm mit dem Projekt „**Wasserpumpen für die Landwirtschaft**“ ergänzt (Projekt-Nr. 12.001). Ein Grossteil der Kreditnehmer im vom SUKE unterstützten Mikrokreditprogramm der Kriegsversehrtenvereinigung (ENWDVA) ist in der Landwirtschaft tätig. Die Kredithöhe (5000 Nakfa) erlaubt es ihnen nicht, eine Wasserpumpe anzuschaffen und so müssen sie bei anderen Bauern mieten und mit einem guten Teil ihrer Ernte bezahlen.

Die ENWDVA hat den Kauf von 20 Wasserpumpen vorgeschlagen, die als längerfristige Kredite vergeben werden sollen. Die Investition von 20'000 Nakfa pro Pumpe kann in drei Jahren zurück bezahlt werden. Die Pumpen wurden vergeben und die Nutzniesser haben alle mit der Rückzahlung der Kredite begonnen.

Die Wiedereingliederung kriegsversehrter Veteranen ist eine der grossen aktuellen Herausforderungen Eritreas. Die Vereinigung der Kriegsversehrten hat in den vergangenen Jahren ein innovatives Programm zur wirtschaftlichen Reintegration ihrer Mitglieder aufgebaut und rund 40 Kleinbetriebe gegründet, die über 500 Personen beschäftigen. In dieselbe Richtung zielt das Projekt **Bienenhaltung** (Projekt-Nr. 09.004). Bienenhaltung ist in Eritrea vor allem im Hochland verbreitet. Die Bienenhaltung bietet den Bauern ein zusätzliches Einkommen, der Honig dient als Medizin und Nahrungsmittel. Für die Kriegsversehrten ist die Bienenzucht eine ideale Tätigkeit, um sich ein eigenes Einkommen zu erwerben, da die Produktionsbedingungen in Eritrea ideal sind (reichhaltige Vegetation, geringe Luftfeuchtigkeit und Abwesenheit von Bienenkrankheiten), sie keine grossen Investitionen erfordert und auch keine komplizierte Ausrüstung. Zudem hat ENWDVA bereits Erfahrung in der Bienenzucht.



Im Sommer 2010 wurden 38 Mitglieder der Vereinigung vom Landwirtschaftsministerium in Bienenhaltung ausgebildet. Anfang 2011 erhielten sie drei bevölkerte Bienenstöcke. Die Bienenvölker stammen aus der Zucht des Ministeriums in Mendefera. Die Bienenstöcke und -völker wurden auf Kredit abgegeben. Wegen der späten Regen mussten die Bienenvölker bis in den August gefüttert werden und die erste Ernte (ca. 12 kg pro Volk) wurde Ende Jahr getätigt. Dennoch konnten die Investitionen problemlos zurück bezahlt werden. Erfahrungen zeigen, dass ein ausgewachsenes Bienenvolk bis 40 Kilo Honig produzieren kann. Bei einem Preis von 250-300 Nakfa (ca. 15 CHF) pro Kilo kann damit ein gutes Einkommen erzielt werden. Die meisten Imker verzeichnen unterdessen gute Honigerträge. Dank der Ausbildung konnten sie auch die Anzahl Bienenstöcke und -völker erhöhen. Im 2011 wurde eine zweite Projektphase bewilligt, die die Weiterbildung und die technische Begleitung der Bienenzüchter bis 2014 sicherstellt.

### ***Nahrungssicherheit***

Auch zur Nahrungssicherheit gibt es keine aktuellen Zahlen. Fakt ist, dass es sowohl 2010, 2011 als auch 2012 gute Ernten gab. 2013 war aber insgesamt ein schlechtes Jahr. In den vorangehenden Jahren hat die Regierung jedoch grössere Sorghumreserven angelegt.

Die Hörbehindertenschule in Keren ist Eignerin einer 10 Hektarfarm in River Dearit, 2 km nordwestlich von Keren. Bis 2008 wurden nur 1.5 Hektaren genutzt, wobei 55 Aren mit Fruchtbäumen (Guaven und Zitronen) bepflanzt sind. Die Farm verfügt über einen Brunnen (30 m) zur Bewässerung. Der Dearit River überflutet während der Regen teilweise das Land, was sich als Vorteil erweist, da die Böden im Gebiet salzhaltig sind (Entsalzung durch Ausschwemmung und Zufuhr von Feinerde). Ziel des Effata-Landwirtschaftsprojektes (Projekt-Nr. 08.002) ist die Produktion von Früchten, Gemüse und Milch zur Versorgung der Schule und zum Verkauf auf dem lokalen Markt.

Das Projekt sieht vor, Schritt für Schritt die ganzen 10 Hektaren zu bebauen, dabei sollen zusätzliche Fruchtbäume (Guaven, Zitronen und Mango) gepflanzt und auf 5 Hektaren (als Zwischenkultur) Gemüse und Alfa Alfa (Luzerne) angebaut werden. Die Machbarkeitsstudie gibt an, dass das Projekt ab Jahr 2 einen Gewinn abwirft. Zudem sollen 11 Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Projekt hat mit der Rehabilitation der Bewässerungsanlagen begonnen. Zudem sind zwei Punkte für neue Brunnenbohrungen bestimmt worden. Mit Beginn der Regenzeit 2009 wurden die vorgesehenen Neupflanzungen begonnen und 2010 fertig gestellt. Weil Zement und Armierisen Mangelware war, konnten die neuen Brunnen und der Kuhstall vorerst nicht gebaut werden.

Im 2011 hat der Bürgermeister von Keren die Tierhaltung in Keren verboten. Aus diesem Grund wurden die Kühe verkauft. Mit dem Geld wurde ein Regenwasserreservoir gebaut.

Im 2013 wurden im angrenzenden Dearit River zwei Dämme gebaut, die den Wasserlauf bremsen und so das Einsickern fördern. Der Bau hat eine Anhebung des Grundwasserspiegels zur Folge, so dass das Wasserniveau in den bestehenden Brunnen angestiegen ist. Zudem konnte dadurch der Salzgehalt im Bewässerungswasser gesenkt werden.

Eine Verbesserung der Nahrungssicherheit bezweckt das **Projekt „Mikrodamm Hatzina“** (Projekt-Nr. 11.003). Das Dorfkomitee von Hatzina bezweckt mit dem Bau eines Staudamms, Regenwasser zu speichern und für die Bewässerung nutzbar zu machen. Zudem sollen die erosionsgefährdeten Stellen mit Feigenkakteen bepflanzt werden. Dies verhindert nicht nur die Erosion und somit die Versandung des Stausees, sondern der Verkauf der Früchte bringt auch ein zusätzliches Einkommen für die Dorfbevölkerung. Die Ausführung des Projektes startete Anfang 2012. Bisher konnten die Feigenkakteen gepflanzt und die Erosionsschutzmassnahmen durchgeführt werden. Die Baupläne für den Damm wurden von einem Ingenieur überarbeitet und zusätzlich wurde der Bau eines Sandfilters ins Projekt aufgenommen. Im 2013 wurde im Rahmen eines „food for work“ Programms der alte Staudamm sowie die Fundamente des neuen Damms ausgegraben. Wir gehen davon aus, dass der Damm im 2014 fertiggestellt wird.

### **Umwelt**

Die hauptsächlichen Umweltprobleme in Eritrea sind Abholzung, Bodenerosion und Verlust der Bodenfruchtbarkeit. Holz ist nach wie vor der wichtigste Energieträger in den ländlichen Haushalten. Von Gesetzes wegen ist nur der Gebrauch von totem Holz erlaubt. Dies führt dazu, dass immer mehr Dung verbrannt wird. Dieser fehlt dann zur Düngung der Böden.

In jedem eritreischen Haushalt steht ein **Mogogo-Ofen** (Projekt-Nr. 07.003), auf dem das eritreische Sauerteigbrot Injera gebacken wird. Das Problem ist, dass die traditionellen Öfen keinen Rauchabzug haben, so dass der Rauch in der Küche bei Frauen und Kindern gesundheitliche Schäden verursacht. Ausserdem verbrauchen die traditionellen Öfen grosse Mengen an Holz. Die neuen aus Lehm gebauten Mogogo haben einen Rauchabzug, verbrauchen halb so viel Holz und verwerten dieses sogar noch um einen Viertel besser. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Zeit. Vor allem für die Mädchen, die traditionell das Holz sammeln müssen. Die neuen Mogogo wurden vom Energieministerium entwickelt und sind international bereits mit Preisen ausgezeichnet worden.

Die erste Projektphase wurde Ende Mai 2009 abgeschlossen. Insgesamt wurden in der Region Dekamhare 2000 Öfen gebaut.

Im September 2010 bewilligte das SUKE eine zweite Projektphase für 1000 Mogogo-Öfen. Diese wurden im 2011 in der Region Logo Anseba gebaut.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung „MyClimate“ (Klimaschutzpartnerschaft) konnte 2012 die Zertifizierung der Öfen für den CO<sub>2</sub>-Emissionshandel abgeschlossen werden. Dadurch flossen 90'000 Franken auf das SUKE Konto. Diese Mittel sind grundsätzlich nicht zweckbestimmt; dennoch möchte das SUKE den Bau weiterer Mogogo Öfen unterstützen.

Im Rahmen der Zertifizierung wurden 2012 weitere, sogenannte „Kitchen Tests“ durchgeführt, die die Resultate früherer Tests bestätigten, d.h. folgende Einsparungen: Brennmaterial total: 56%; Holz: 70%; Dung: 53%; Ernteabfälle: 27%. Das Ziel einer 50%igen Einsparung ist erreicht. Bei Brennholz resultiert eine Einsparung von 70%, da der Gebrauch von Ernterückständen und Dung, die zum Teil vor Ort vorhanden sind, weniger abnahm.

Gemäss den „Kitchen Tests“ wurden für das Sammeln von Brennholz und Dung bisher 5.5 Stunden pro Woche eingesetzt (3.3 für Brennholz / 2.2 für Dung). Mit den neuen Mogogo können somit rund 4.2 Stunden pro Woche eingespart werden.

Im Herbst 2013 wurde die dritte Phase gestartet, die den Bau von 1000 Mogogo in der Region Tokombia (Gash Barka) vorsieht. Dabei sollen die ersten Erfahrungen mit mobilen Mogogos gesammelt werden.

**Patenschaften**

Den ZEWO-Richtlinien entsprechend führt das SUKE keine Einzelpatenschaften, sondern Kollektiv- und Projektpatenschaften.

SUKE unterstützt folgende Projekte im Rahmen der Patenschaften:

Die Blindenschule Abraha Bahta in Asmara

Die Hörbehindertenschulen von Keren und Asmara

Das Deaf Sponsoring Programm an der Hörbehindertenschule in Asmara

Die Patenschaftsspenden der SUKE-Paten und -Patinnen werden für alle drei Projekte verwendet.

Die Mittel werden entsprechend den Bedürfnissen und der Höhe der verfügbaren projektgebundenen Spenden auf die Projekte verteilt.

Vorstand und Projektkommission und unser Buchhalter arbeiten ehrenamtlich.

***Vorstand (Stand 31.12.2013)***

Toni Locher, Wettingen, Präsident	(seit 1977)
Alex Andreas, Zürich	(seit 2002)
Albert Zuberbühler, Biel	(seit 1995)
Nazareth Berhe, Zürich	(seit 1997)
Abraham Gebrehewet, Zürich	(seit 2010)
Fana Asefaw, Pfungen	(seit 2011)

***Projektkommission (Stand 31.12.2013)***

Jolanda Roth, Kilchberg  
Aregash Mehari , Biel  
Verena Keller, Uitikon  
Isabella Locher, Baden

***Sekretariat (Stand 31.12.2013)***

Dieter Imhof, Rüscheegg, Geschäftsführer (60%)  
Theo Fehr, Kilchberg, Spendenverwaltung, ehrenamtlich  
Jolanda Roth, Kilchberg, SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung, ehrenamtlich

***Buchhaltung (Stand 31.12.2013)***

Alex Andreas, Zürich, ehrenamtlich

***Revisionsstelle (Stand 31.12.2013)***

Daniela Bösiger, Betriebsökonomin HWV , Ittigen, ehrenamtlich

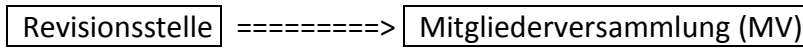
***Lokalsektionen (Stand 31.12.2013)***

In den folgenden Kantonen bestehen Lokalsektionen des SUKE: Aargau, Oberwallis, Basel, Bern, Genf, Luzern und Zürich.

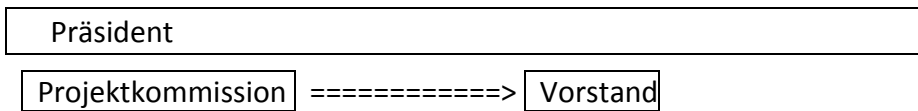
Die Lokalsektionen unterstützen das SUKE durch Freiwilligenarbeit, insbesondere bei der Durchführung von Marktständen, der Organisation von Hilfsgüter-Containern und bei der Informationsarbeit in der Schweiz über die Lage und die Anliegen der Menschen in Eritrea.

Es handelt sich bei den Lokalsektionen nicht um rechtlich selbstständige Organisationen.

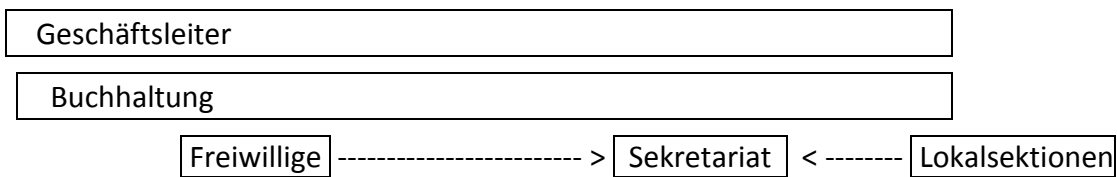
**KONTROLLEBENE**



**STRATEGIEEBENE**



**OPERATIONELLE EBENE**



Projektpartner

==== > Stabstelle

----- > Unterstützung

↓ Ordnungshierarchie

**Wichtigste Partnerorganisationen des SUKE**

Schweiz:

Plattform Eritrea

- Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Zürich
- Aktion Lichtblick, Bern
- Centre for Development & Environment, Geographisches Institut, Universität Bern
- Medico International Schweiz, Zürich
- Mission am Nil, Knonau
- newTree, Bern

Myclimate, Zürich

National Union of Eritrean Women (NUEW)/Schweizer Sektion; Genf

Deutschland:

Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD), Köln

ARCHEMED

Eritrea:

Zivilgesellschaftliche Organisationen/Dorfentwicklungskomitees:

Berak Development Association (BDA)

Afelda Quola Seraye Development Committee (ADC)

Hatzina Village Development Committee (HVDC)

Nationale Organisationen der Frauen, Kriegsversehrten und Arbeiter:

Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)

National Union of Eritrean Women (NUEW)

National Confederation of Eritrean Workers (NCEW)

Kirchliche Dachverbände:

Evangelical Lutheran Church of Eritrea (ELCE)

Ministerien und regionale Verwaltungen:

Ministry of Labour and Human Welfare (MoLHW)

Ministry of Local Government (MoLG)

Ministry of Health (MoH)

Ministry of Education (MoE)

Ministry of Energy and Mines (MoEM)

Ministry of Tourism (MoT)

Water Resource Department (WRD)

Anseba Region Administration (ARA)

Debub Region Administration (DRA)

## Projektübersicht

Projekt	Projektname	Partner	Programmbereich
<b>Abgeschlossene Projekte 2013</b>			
12.002	Computer für das Mikrokreditprogramm	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
12.001	Wasserpumpen für die Landwirtschaft	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung / Nahrungssicherheit
<b>Abgebrochenes Projekt 2013</b>			
10.003	Wasser für Eritrea	ARA / WRD	Trinkwasser
<b>Weitergeführte Projekte 2013</b>			
00.001	Abraha Bahta Blindenschule	MoE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
03.004	Hörbehindertenschulen	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
06.001	FGC – 2. Phase	NUEW	Gesundheit
08.002	Effata – Horticulture	ELCE	Nahrungssicherheit
09.004	ENWDVA Bienenhaltung – 2. Phase	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
09.005	ENWDVA Brillenwerkstatt – 2. Phase	ENWDVA / MoLG	Gesundheit
10.004	Deaf Sponsoring Program	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
11.001	Wasserversorgung Tinkulhas	EHD/ARA	Trinkwasser
11.003	Mikrodamm Hatzina	HVDC/DRA	Nahrungssicherheit
06.003	Kleinkreditprogramm	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
<b>Neu begonnene Projekte 2013</b>			
07.003	Mogogo-Projekt – 3. Phase	NCEW / MoEM/ MoA	Umwelt
06.001	FGC – 3. Phase	NCEW / MoH / NUEW	Gesundheit

Für Informationen zu den Projekten: siehe Programmschwerpunkte Seite 5

**Bilanz per 31. Dezember 2013**

in CHF

	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Aktiven</b>			
Kassen		508.45	506.15
Postfinance		375'857.61	511'632.84
Zürcher Kantonalbank		149'305.53	315'209.38
PayPal		123.94	0.00
Verrechnungssteuerguthaben		177.45	457.65
Büroeinrichtungen und Software		3'758.35	1.00
Transitorische Aktiven		54.80	223.20
<b>Total Aktiven</b>		<b>529'786.13</b>	<b>828'030.22</b>
<b>Passiven</b>			
Transitorische Passiven		2'533.50	0.00
Kapital am 1. Januar 2013		828'030.22	848'224.49
Ausgabenüberschuss		-300'777.59	-20'194.27
Total Kapital 31. Dezember 2013	9	527'252.63	828'030.22
<b>Total Passiven</b>		<b>529'786.13</b>	<b>828'030.22</b>



**Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2013**

in CHF

	Anhang	2013	2012
<b>Aufwand</b>			
Projektaufwand	1	499'479.37	366'323.93
Hilfsgüter, Container	2	0.00	11'928.45
Aufwand Standaktionen, Materialeinkauf		1'214.60	915.00
Personalkosten Sekretariat	3	77'892.10	79'803.60
Miete Sekretariat, Lager		13'800.00	13'800.00
Büroaufwand		2'725.03	943.75
Telefon, Porti, Bankspesen		3'467.91	3'464.49
Kosten Eritrea Info		11'673.05	10'646.57
Abschreibungen		1'878.60	2'408.70
Übriger Aufwand	5	21'806.23	10'883.49
<b>Total Aufwand</b>		<b>633'936.89</b>	<b>501'117.98</b>
<b>Ertrag</b>			
Spenden	6	324'927.70	471'635.01
Ertrag Standaktionen, Verkäufe		5'892.55	6'273.35
Mitgliederbeiträge		1'550.00	1'653.00
Zinsertrag		775.65	1'362.35
Verschiedene Einnahmen		13.40	0.00
<b>Total Ertrag</b>		<b>333'159.30</b>	<b>480'923.71</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>-300'777.59</b>	<b>-20'194.27</b>

**Anhang zur Jahresrechnung 2013**

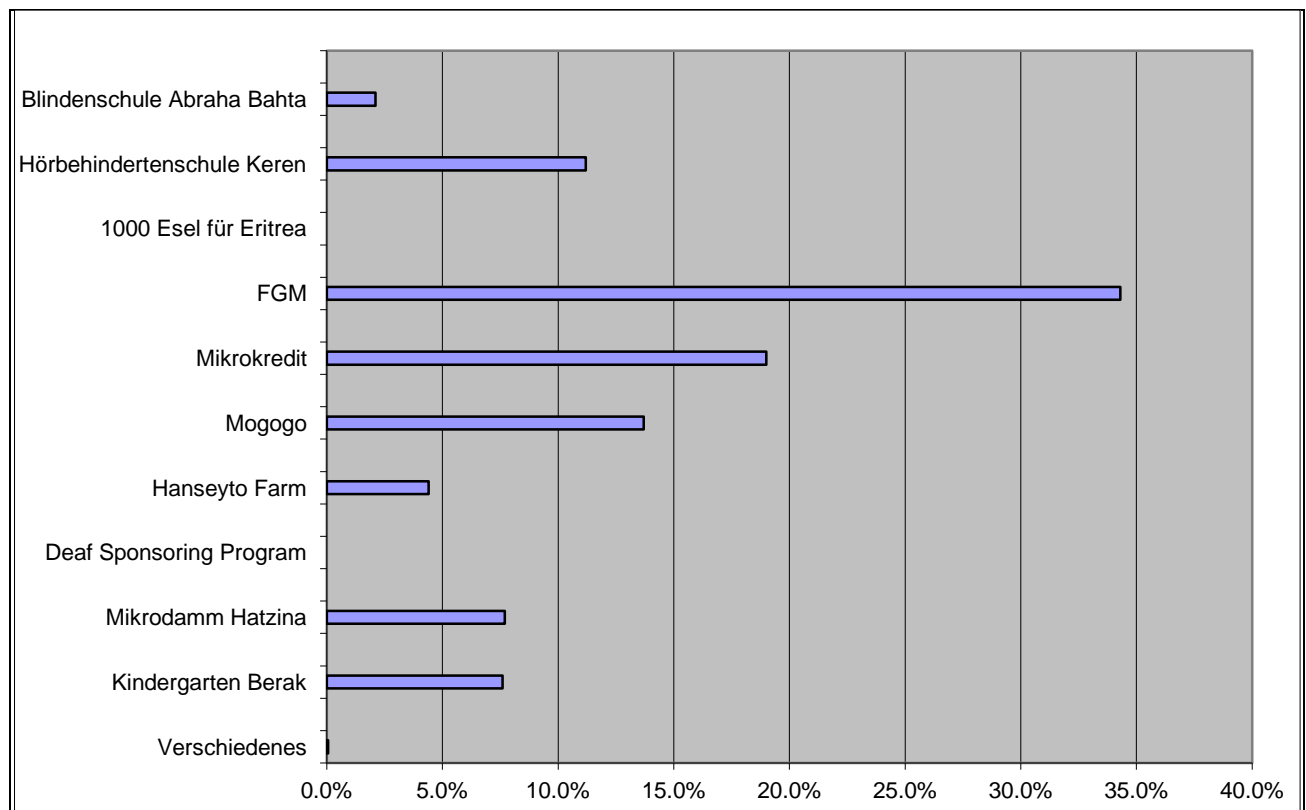
**Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze**

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAP FER (Kern FER und FER 21).

Sie entspricht weiter dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR), den Anforderungen der Stiftung ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten.

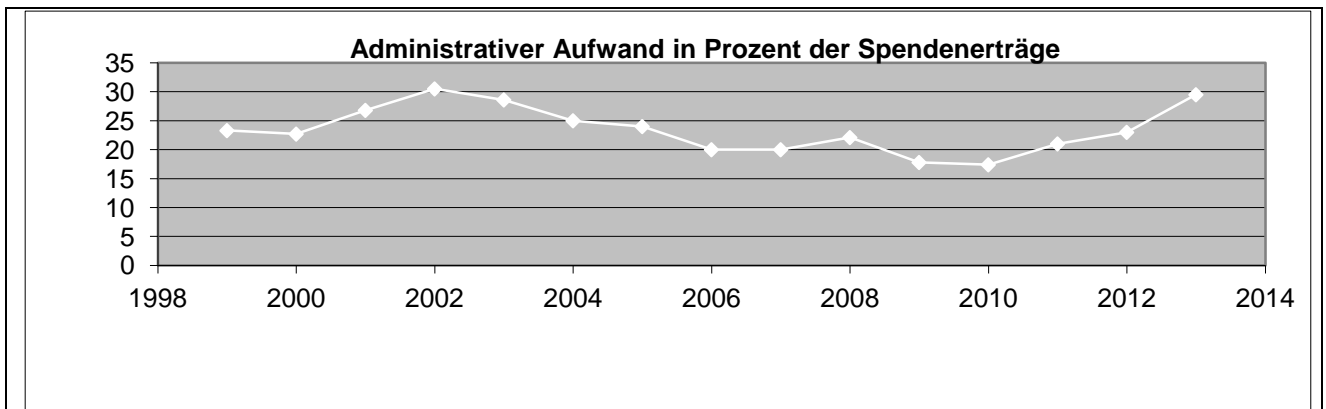
Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage.

<b>1. Projektaufwand</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Blindenschule Abraha Bahta	10'523.87	19'361.39
Hörbehindertenschule Keren	55'735.50	65'452.10
1000 Esel für Eritrea	0.00	33'564.01
FGM	171'402.40	20'000.00
Mikrokredit	95'400.00	93'503.00
Mogogo	68'203.20	21'974.23
Deaf Sponsoring Programme	0.00	68'580.00
Hanseyto Farm	22'006.40	0.00
Mikrodamm Hatzina	38'250.00	14'440.65
ENWDVA Wasserpumpen	0.00	24'787.50
ENWDVA Computer	0.00	4'661.05
Kindergarten Berak	37'758.00	0.00
Verschiedenes	200.00	0.00
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>499'479.37</b>	<b>366'323.93</b>



## 2. Anteil administrativer Aufwand

Das SUKE weist den vollen Betrag des administrativen Aufwandes aus (2013: 29.5%).



## 3. Hilfsgüter, Container

**2013**

**2012**

Im Jahre 2013 wurde kein Container versandt.

0.00

11'928.45

## 4. Personalkosten Sekretariat

1 Teilzeitmitarbeiter (Salär, Sozialleistungen). Die Geschäftsführung war mit 60 % besetzt.

77'892.10

79'803.60

Die Arbeit der Organe des SUKE (Vorstand, Projektkommission, Buchhaltung, Revisionsstelle) sowie vieler freiwilliger Mitglieder, Helferinnen und Helfer erfolgt ehrenamtlich.

## 5. Übriger Aufwand

Im übrigen Aufwand sind nebst Projektreisespesen auch die ZEWO-Gebühren und die Informationskosten (Internet, Fotos, Zeitschrift) enthalten.

21'806.23

10'883.49

Die Verdoppelung der Ausgaben ist auf die Neugestaltung der WEB Seite und mehr Projektreisen zurückzuführen.

## 6. Spenden

Ungebundene Spenden

201'757.30

243'346.69

Gebundene Spenden

89'524.40

101'305.70

Projektpatenschaften

33'646.00

36'796.20

Carbon Compensation (Mogogo)

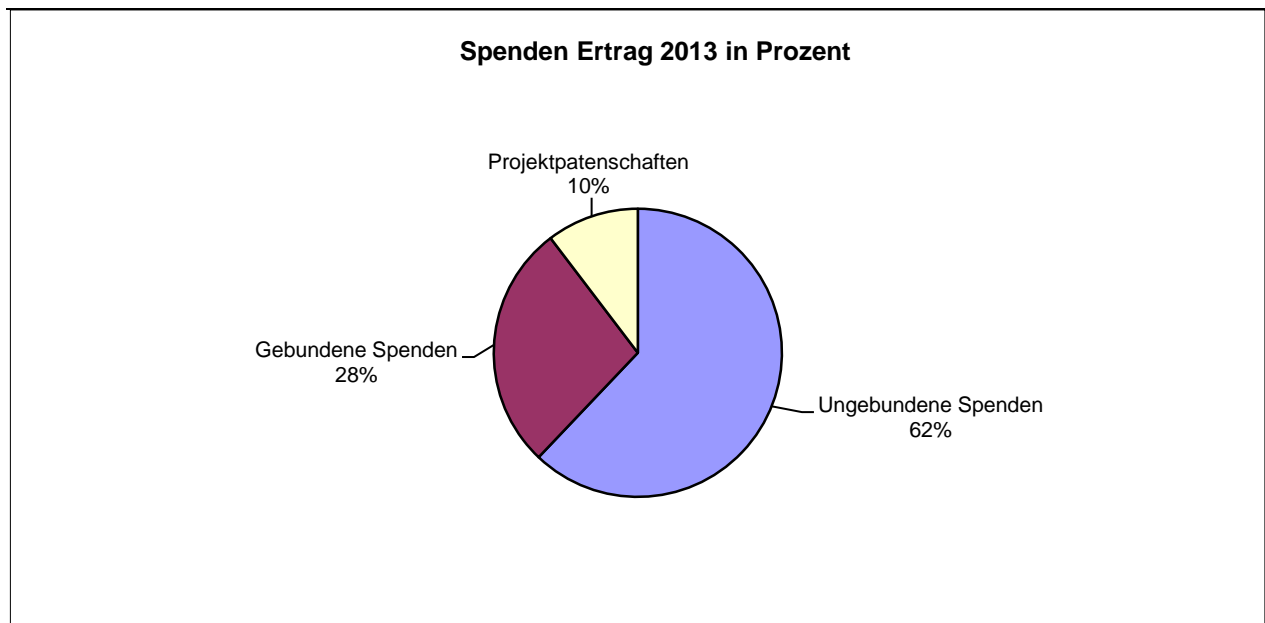
0.00

90'186.42

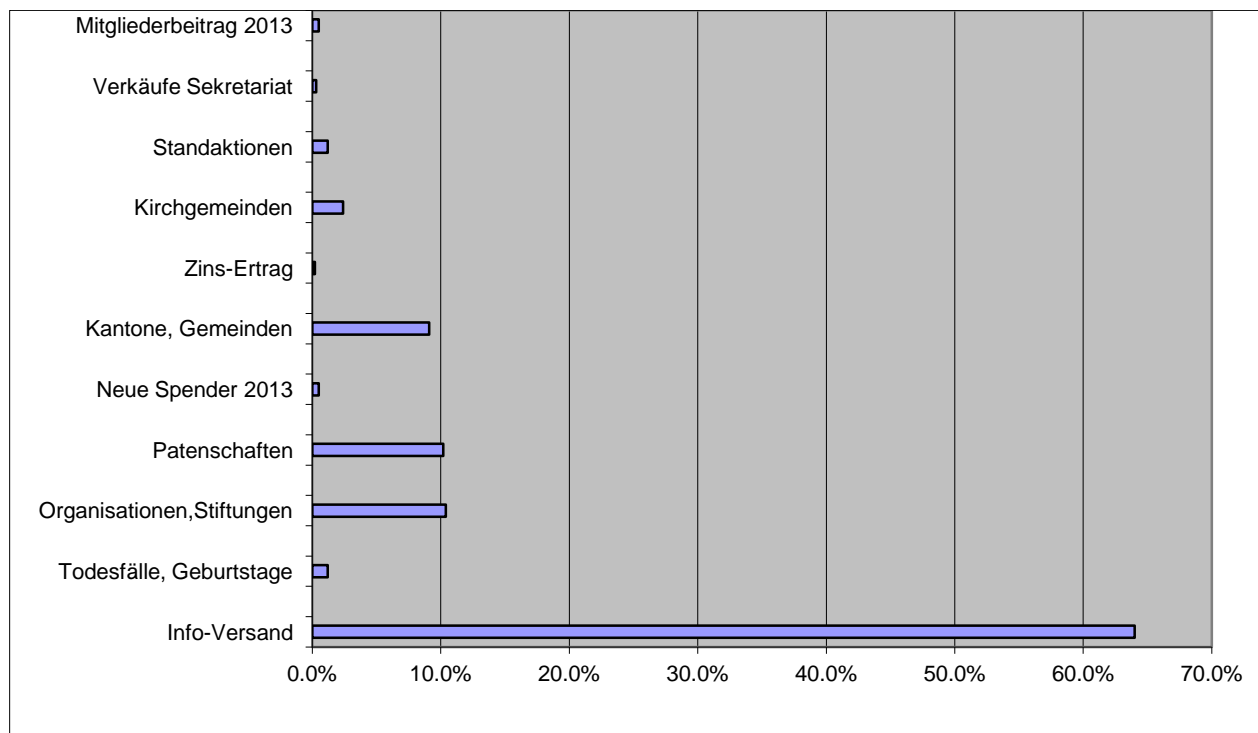
**Total Spenden**

**324'927.70**

**471'635.01**



## 7. Ertrag nach Herkunft



<b>8. Projektgebundene Spenden</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Blindenschule Abraha Bahta	6'660.00	9'252.00
Hörbehindertenschule Keren	32'060.00	38'000.00
1000 Esel für Eritrea	2'195.00	3'670.00
FGM	4'100.00	8'450.00
Mikrokredit	33'930.00	20'800.00
Mogogo	3'352.00	1'232.00
Bienezucht	2'953.00	700.00
Kindergarten Berak	1'200.00	0.00
Wasserversorgung Tinkulhas	1'100.00	100.00
ENWDVA Wasserpumpen	50.00	7'380.00
Hanseyto Farm	0.00	150.00
Effata Horticulture	54.40	452.00
Mikrodamm Hatzina	1'870.00	10'969.70
<b>Total projektgebundene Spenden</b>	<b>89'524.40</b>	<b>101'305.70</b>

### 8.1. Projektpatenschaften

Die Projektpatenschaften wurden 2013 folgendermassen verwendet:

Hörbehindertenschulen 70%	23'552.20
Abraha Bahta Blindenschule 15%	5'046.90
Deaf Sponsoring Program 15%	5'046.90
<b>Total Projektpatenschaften</b>	<b>33'646.00</b>

**9. Rechnung über die Veränderung des Kapitals**

<b>Übersicht</b>	<i>Fondskapital</i>	<i>Projektgebundenes Kapital</i>	<i>Freies Kapital</i>	<i>Total Kapital</i>
			310'122.40	
			<u>-20'194.27</u>	
Ende Vorjahr	15'183.30	513'918.79	298'928.13	828'030.22
Spenden	123'170.40		201'757.30	324'927.70
verschiedene Einnahmen			8'231.60	8'231.60
Transfer	381'643.30		-381'643.30	
Reduktion Projektkapital		110'782.53	-110'782.53	
Projektzahlungen	-499'479.37			-499'479.37
verschiedene Zahlungen			-134'457.52	<u>-134'457.52</u>
Jahresverlust				-300'777.59
<b>Ende Berichtsjahr</b>	<b>20'517.63</b>	<b>624'701.32</b>	<b>-117'966.32</b>	<b>527'252.63</b>

<b>Details zum Fondskapital</b>	Ende Vorjahr	gebundene Spenden	Transfers	Projektzahlungen	Ende Berichtsjahr
Patenschaften	0.00	33'646.00	-33'646.00	0.00	0.00
Blindenschule Abraha Bahta	3'946.90	6'660.00	5'046.90	-10'523.87	5'129.93
Hörbehindertenschule Keren	0.00	32'060.00	23'675.50	-55'735.50	0.00
1000 Esel für Eritrea	0.00	2'195.00	-2'195.00	0.00	0.00
FGC	0.00	4'100.00	167'302.40	-171'402.40	0.00
Mikrokredit	0.00	33'930.00	61'470.00	-95'400.00	0.00
Mogogo	0.00	3'352.00	64'851.20	-68'203.20	0.00
Effata Horticulture	10'286.40	54.40	0.00	0.00	10'340.80
Bienenhaltung	700.00	2'953.00	-3'653.00	0.00	0.00
Hanseyto Farm	150.00	0.00	21'856.40	-22'006.40	0.00
Deaf Sponsoring Programme	0.00	0.00	5'046.90	0.00	5'046.90
Wasserversorgung Tinkulhas	100.00	1'100.00	-1'200.00	0.00	0.00
Mikrodam Hatzina	0.00	1'870.00	36'380.00	-38'250.00	0.00
ENWDVA Wasserpumpen	0.00	50.00	-50.00	0.00	0.00
Kindergarten Berak	0.00	1'200.00	36'558.00	-37'758.00	0.00
Velos	0.00	0.00	200.00	-200.00	0.00
<b>Total</b>	<b>15'183.30</b>	<b>123'170.40</b>	<b>381'643.30</b>	<b>-499'479.37</b>	<b>20'517.63</b>

<b>Details zum Projektgebundenen Kapital</b>	unbezahlte Projektzusagen	abzüglich Fondskapital	Projektgebundenes Kapital
Blindenschule Abraha Bahta	8'639.06	-5'129.93	3'509.13
Hörbehindertenschule Keren	16'101.06		16'101.06
FGC	49'487.50		49'487.50
Mikrokredit	40'454.61		40'454.61
Mogogo	86'714.62		86'714.62
Effata Horticulture	86'414.00	-10'340.80	76'073.20
Deaf Sponsoring Programme	24'370.80	-5'046.90	19'323.90
Mikrodam Hatzina	253'037.30		253'037.30
Velos	80'000.00		80'000.00
<b>Total</b>	<b>645'218.95</b>	<b>-20'517.63</b>	<b>624'701.32</b>

Der Leistungsbericht gibt einen Rückblick auf die Umsetzung der Jahresplanung 2013. Die Suke Jahresplanung 2013 beschreibt die operationelle Umsetzung der Suke Strategie 2015 im Bereich der vier Aufgaben von Suke:

- Suke unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea
- Suke leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea
- Suke informiert die Schweizer Öffentlichkeit
- Suke setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea ein

Zudem setzt sie Ziele im Bereich „Fundraising“.

- **Suke unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea, die eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung, unabhängig von Rasse und Religion, zum Ziel haben. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt, dass die Bevölkerung aktiv in die Identifizierung, die Durchführung und die Auswertung der Entwicklungsprojekte einbezogen ist.**

#### ***Bau von Mogogo Öfen:***

Planung: Das Suke will auch in Zukunft den Bau von Mogogo Öfen unterstützen. Hierzu muss als erster Schritt eine neue Partnerorganisation gefunden werden.

Resultate: Im Frühjahr 2013 konnte die eritreische Arbeitervereinigung (NCEW) als neuer Partner gefunden werden. Das neue Projekt in der Region Tokombia (Gash Barka) wurde im September bewilligt und ist in Ausführung.

#### ***Monitoring der Mogogo Öfen:***

Planung: Im Rahmen der Gold Standard Zertifizierung wird auch noch viel Monitoringarbeit erforderlich sein. Wir sehen vor, diese Arbeit Hagos Gherezghiher zu übertragen, der bei Vision Eritrea gearbeitet hat. Ihm könnten auch weitere Aufgaben anvertraut werden.

#### Resultate:

Die vorgesehenen Monitoringarbeiten wurden von einem eritreischen Konsulenten ausgeführt. Zudem wurden die Mogogo Öfen neu inventarisiert.

#### ***Kampf der weiblichen Genitalbeschneidung (FGM):***

Planung: Das Suke hat 2011 eine zweite Phase des FGM-Projektes beschlossen, die die Unterstützung des Baus des Ausbildungszentrums der NUEW vorsieht.

Das Suke möchte aber auch weitergehende Aktivitäten im Bereich Kampf gegen FGM unterstützen.

Resultate: Im Frühjahr 2013 konnte die eritreische Arbeitervereinigung (NCEW) als neuer Partner gefunden werden. Das neue Projekt in der Region Tokombia (Gash Barka) wurde im September bewilligt und ist in Ausführung. Dies in Zusammenarbeit mit der eritreischen Frauenunion.

#### ***1000 Esel für Eritrea:***

Planung: Die zehnte Phase des Projektes „1000 Esel für Eritrea“, die die Verteilung von 300 Eseln vorsah, wurde 2011 abgeschlossen.

Das Suke ist im Moment mit einer Partnerorganisation im Gespräch, um eine elfte Phase mit wiederum 100-200 Eseln im 2013 durchzuführen.

Resultate: Im Frühjahr 2013 konnte die eritreische Arbeitervereinigung (NCEW) als neuer Partner gefunden werden. Das neue Projekt in der Region Tokombia (Gash Barka) wurde im Dezember 2013 bewilligt. Die Ausführung startet im Frühjahr 2014.

#### **Zusammenarbeit mit der Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA):**

##### ***Mikrokredit:***

Planung: Die dritte Phase des Mikrokreditprogramms wurde 2012 bewilligt und ist in der Region Debub in Ausführung. Die dritte Projektphase dient zur Ausweitung des Programms (Anzahl Klienten/Kredithöhe) und gleichzeitig zur Konsolidierung. Diese Phase geht 2013 zu Ende. Ein vierte Phase ist nicht vorgesehen; dennoch planen wir einen kleineren Betrag, um allfällige Monitoring- und Ausbildungsaktivitäten zu finanzieren.

Resultate: Im 2013 wurden keine weiteren Mittel für das Kleinkreditprogramm gesprochen. Die dritte Phase läuft noch bis Mitte 2014.

##### ***Landwirtschaft:***

Planung: Aktuell sind zwei Projekte (Bienenhaltung und Wasserpumpen) in Ausführung, die beide Einkommensschaffung für kriegsversehrte Personen beinhalten. Die ersten Wasserpumpen konnten 2012 vergeben werden. Für das Bienenprojekt wurde 2011 eine zweite Phase (Ausbildung und Begleitung) bewilligt, die drei Jahre dauert. Im 2013 sind keine weiteren Projektphasen vorgesehen.

#### **Zusammenarbeit mit der Blindenschule Abraha Bahta:**

Planung: Jährlich finanziert das SUKE die Lehrerlöhne für Computer-, Schreibmaschinen- und Musikunterricht. Seit 2010 unterstützt das SUKE zusätzlich den Schulausflug ans Rote Meer, den Ankauf von Blindenschriftpapier und die Gärtnerlöhne. Auf dem schuleigenen Gelände wird seit 2009 Gemüse angebaut. Dadurch kann die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Resultate: Die Blindenschule arbeitete auch im 2013 hervorragend und unterrichtete 89 Kinder. Sie produziert auch sämtliches Blindenschriftmaterial für Eritrea. Der Nachschub an Blindenschriftpapier konnte sicher gestellt werden.

#### **Zusammenarbeit mit den Hörbehindertenschulen in Asmara und Keren:**

Planung: Da die finanzielle Unterstützung der Eritreischen Evangelischen Kirche (ELCE), der die Schulen unterstehen, sehr gering ist und auch die schwedischen Beiträge gestrichen wurden, drohte der Schule erneut eine Lehrkraftabwanderung. SUKE übernimmt deshalb seit dem Jahre 2004 die Löhne des Lehrpersonals, um die Existenz der Schulen zu sichern.

Resultate: Dank den neuen, grösseren Schulgebäuden in Asmara, können nun mehr Kinder aufgenommen werden, unter anderen auch die 33 Kinder die ins Deaf Sponsoring Program aufgenommen wurden. Da die neuen Schulgebäude am Rande von Asmara liegen und der Bustransport schwieriger ist, hat die Schülerpräsenz gelitten. Deshalb überlegt sich die Schuldirektion, die Schule in ein Internat umzuwandeln.

Die Schule in Keren, die ein Internat ist, ist weiterhin voll ausgelastet. Die hohen Nahrungsmittelpreise belasten die Schulfinanzen beträchtlich. Das Projekt der Effata Farm kommt nur schleppend voran, da wegen fehlenden Baumaterialien, die Bewässerungsinfrastruktur noch nicht verbessert werden konnte. Jedoch konnten zwei Mikrodämme gebaut werden, die zur Anhebung des Grundwasserspiegels beitragen.



**Zusammenarbeit mit der Regionaladministration Anseba:**

Planung: Das im 2011 bewilligte Trinkwasserprojekt in Tinkulhas wird realisiert. Dieses innovative Projekt sieht die Wasserversorgung der Dörfer in der Begu Ebene vor.

Für 2013 sind keine neuen Projekte vorgesehen.

***Hatzina Village Development Committee:***

Das Projekt wurde vom VS im September 2011 bewilligt. Das Hatzina Village Development Committee will einen Staudamm bauen, der rund 100'000 m<sup>3</sup> Regenwasser auffangen kann. Der Damm soll an einer Stelle gebaut werden, an der bereits eine kleine Staumauer steht. Dieser Stausee ist aber versandet. Um die Versandung des Stausees zu vermeiden, sollen an den erosionsgefährdeten Stellen Feigenkakteen gepflanzt werden. So kann nicht nur die Erosion eingeschränkt, sondern auch ein Erwerb erzielt werden.

Die Erosionsschutzmassnahmen wurden 2012 fertig gestellt. Die Pläne für den Bau des Staudammes wurden 2012 nochmals überarbeitet.

Planung: Der Damm soll in der ersten Hälfte 2013 gebaut werden.

Da es in der Region nun über zwei Jahre sehr unregelmässig geregnet hat, plant das SUKE, eine „Cash for Work“ Aktion zu unterstützen, um so den Bau des Damms sicher zustellen.

Resultate: Dank der „Cash for work“ Aktion konnte der alte Stausee und die Fundamente des neuen Damms ausgegraben werden. Im alten Staudamm hat sich Wasser für die Bauarbeiten angesammelt.

Wegen der prekären Versorgung mit Zement und Diesel konnten die Arbeiten noch nicht begonnen werden.

- **SUKE leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea. Nothilfeprojekte sollen aber in der Regel mit einem Entwicklungsprojekt einhergehen, um Notsituationen auf Dauer zu lösen**

2010 und 2011 gab es gute Ernten, zudem importierte die Regierung grössere Mengen Sorghum, was die Ernährungssituation wesentlich entspannte. Nach wie vor gibt es aber in einigen Regionen eine bestehende Unterernährung. Hier ist die Regierung in Zusammenarbeit mit UNICEF tätig.

Das SUKE plante im 2013 kein Nothilfeprojekt.

- **SUKE informiert die Schweizer Öffentlichkeit über Ereignisse und Entwicklungen in Eritrea und am Horn von Afrika, sowie aktuelle Fragen der Entwicklungszusammenarbeit.**

Die Information der Schweizer Öffentlichkeit erfolgt über Standaktionen, die Webseite, Teilnahme an Veranstaltungen und Schreiben von Zeitungsartikeln. Während die Teilnahme an Veranstaltungen und das Schreiben von Artikeln weitgehend auf Anfrage erfolgt, werden die Organisation von Ständen und die Gestaltung der Webseite aktiv vom SUKE betrieben.

Planung: 5 SUKE Stände sind durchgeführt. Jeden Monat erscheint ein neuer entwicklungspolitischer Artikel auf der Webseite.

Resultate: Im 2013 wurden 4 Standaktionen durchgeführt. Da die Webseite mehrere Male gehackt wurde, konnte sie nur ungenügend betreut und die entwicklungspolitischen Beiträge nicht wie vorgesehen geschaltet werden.

- **SUKE setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea ein, um Synergien zu nutzen und eine höchstmögliche Wirkung zu erzielen.**

Die Arbeitsgruppe der schweizerischen Hilfswerke (AGE) hat sich neu als Plattform Eritrea - Community of Practice (CoP) formiert. Ziel ist es, weitere Kreise anzusprechen und mindestens einmal pro Jahr eine ganztägige Veranstaltung zu organisieren.

Planung: Die CoP funktioniert wie vorgesehen und das SUKE nimmt aktiv an den Tätigkeiten teil.

Resultate: Die Plattform Eritrea – Community of Practice hat ihre Aktivitäten aufgenommen. Neben der ordentlichen Sitzung fand im November 2013 eine ganztägige Tagung zu „Interkultureller Kommunikation und Verständnis“ statt.

Das SUKE übernimmt wie anhin das Sekretariat, die Dokumentenablage und war massgebend an der Organisation und Durchführung der Herbsttagung beteiligt.

### **Fundraising**

Das SUKE setzt im Fundraising auf klassische Instrumente: Webseite, Zeitschrift, Inserate und Eingaben bei Gemeinden, Kantonen, Kirchgemeinden und Stiftungen. Telefon-, SMS- oder Face to Face Kampagnen werden nicht durchgeführt, da sie mit der SUKE Ethik nicht vertretbar sind.

Einzelspenden sind die wichtigste Einkommensquelle des SUKE. In den letzten Jahren haben aber ebenfalls Legate eine wichtige Rolle gespielt, während die Beiträge von Gemeinden, Kantonen und Kirchgemeinden rückläufig waren. Da Legate kaum planbar sind, sollen in den kommenden Jahren wieder vermehrt Gemeinden und Kantone angeschrieben werden.

Planung: Der Anteil der Gemeinde- und Kantonsbeiträge an den Gesamteinnahmen des SUKE soll 2013 10% betragen (2012: 5.5%).

Resultate: Der Anteil betrug 2013 rund 11.5 %. Das Ziel konnte erreicht werden, jedoch ist dies nicht auf zusätzliche Einnahmen, sondern das schlechtere Gesamtergebnis zurückzuführen.

Daniela Bösiger  
Kirschenackerweg 20  
3063 Ittigen

---

Ittigen, 19. Mai 2014

Bericht des Wirtschaftsprüfers  
An den Verein Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea SUKE, Wettingen


Auftragsgemäss habe ich eine prüferische Durchsicht der Jahresrechnung des Vereins Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea SUKE, Wettingen für das am 31.12.2013 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund meiner Durchsicht einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Meine Durchsicht bestand aus Gesprächen mit dem Geschäftsführer sowie genauer Prüfung der kompletten Jahresbuchhaltung inklusive sämtlicher Originalbelege.

Bei meiner Durchsicht bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ich bestätige, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Mit freundlichen Grüssen

  
Daniela Bösiger  
Betriebsökonomin HWV

**Dank** Herzlichen Dank unseren Partnerinnen und Partnern in der Schweiz und in Eritrea, allen Einzelnen und den Institutionen, die das SUKE finanziell mittragen, allen Mitarbeitern und allen Freiwilligen, die sich im Jahr 2013 mit über 1'300 Stunden unentgeltlich für das SUKE eingesetzt haben.

**Impressum** Redaktion: Dieter Imhof und Toni Locher  
Rechnung: Alex Andreas  
Gestaltung: Dieter Imhof

**Adresse** SUKE  
Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea  
Schwyzerstr. 12  
5430 Wettingen  
Telefon +41 56 427 20 40  
Fax +41 56 427 10 13  
Email [info@suke.ch](mailto:info@suke.ch)  
Internet [www.suke.ch](http://www.suke.ch)  
Postkonto 84-8486-5